



Komfortabel Cruisen bei jedem Wetter

C-Yacht 11.50

Im Starkwindtest spielt das neueste Modell der Zaadnoordijk Yachtbuilders eindrucksvoll seine Vorzüge aus: Aus dem gut geschützten Mittelcockpit kann man dank des souveränen Seeverhaltens unbeschwert die lebendigen Segeleigenschaften genießen. Unter Deck paart sich derweil ein gigantisches Raumvolumen mit einem ebenso hochwertigen wie funktionellen Interieur. Sven M. Rutter hat die C-Yacht 11.50 gesegelt (Fotos: Christian Kappes).

Es dürfte ein langer und vor allem ziemlich nasser Tag werden – darauf deuten zumindest alle Vorzeichen hin, als wir an diesem Herbstwochenende früh morgens Richtung IJsselmeer aufbrechen. Die Bodendruckanalyse stellt wilde Frontendurchgänge in Aussicht – „Vollwaschprogramm mit Schleudergang“ könnte man auch sagen. Und so geraten wir schon während der Hinfahrt immer wieder in

wolkenbruchartige Schauer, welche von den parallelen Starkwindböen nahezu waagrecht über die Landschaft gepeitscht werden. Wiederholt bringen die Wetterkapriolen sogar den Verkehr ins Stocken und es drängt sich die Frage auf, ob dies wirklich der passende Tag für ein Testsegeln ist. Als „Seemannschafts- und Wetterminister“ in der Redaktion sollte ich es eigentlich besser wissen – doch die Hoffnung stirbt

zuletzt. Immerhin bricht der Himmel zwischenzeitlich auch immer wieder einmal kurz auf, und könnte dies zudem die letzte Gelegenheit für einen Test auf dem IJsselmeer vor der langen Winterpause sein. Aber mich lässt auch noch etwas anderes an dem geplanten Vorhaben festhalten: die Yacht, die es zu segeln gilt. Schließlich wird der Name C-Yacht im Allgemeinen gerade mit Attributen wie Zuverlässigkeit, Stäb-

keit und Sicherheit in Verbindung gebracht – und wann, wenn nicht unter solchen Bedingungen, sollten sich die potenziellen Reserven einer stabilen Mittelcockpit-Yacht mit hochwertigem Tourenseglerlayout auszahlen? Die Möglichkeit, die neue C-Yacht 11.50 unter Starkwindbedingungen testen zu können, erscheint mir daher verlockender als die Aussicht auf einen späteren Schönwetterausflug. Einziger Haken: Zum Fotografieren stellen solche Rahmenbedingungen natürlich kein Optimum dar. Und tatsächlich ist vor Ort schon allein aufgrund des Seegangs an den Einsatz eines Fotobootes nicht zu denken – sodass wir beim Aufmacherfoto auf ein Werftbild zurückgreifen mussten.

Vertrauenerweckendes Seeverhalten und funktionelles Decks layout

Als wir am C-Yacht-Steg in Lelystad eintreffen, hat der Wind gerade für einen Moment etwas abgeflaut – wir beschließen, die Chance umgehend zu nutzen und die Yacht rasch seeklar zu machen. Wie erwartet ist die Flevo Marina ansonsten bis auf den letzten Platz belegt – trotz Wochenende scheint niemand sonst gesteigerte Segellust zu verspüren. Beim Motoren aus der Boxengasse setze ich mich kurz trotzig in einen der beiden formschön geschwungenen Heckorbsitze, die bei Sonnenschein sicher ein ideales Plätzchen darstellen – und in jedem Fall einen großartigen Ausblick bieten. Doch schon kurz hinter der Hafenausfahrt lernen wir andere Komponenten des Decks layouts noch mehr zu schätzen. Denn hier begrüßt uns die IJsselmeer-typische steile, unstetige „Hack-Welle“, die das Segeln auch ohne Regen rasch recht nass werden lassen kann. Die C-Yacht gibt sich davon allerdings unbeeindruckt – abgesehen vom unvermeidbaren Schaukeln in der kabbeligen See pflügt sie brav auf Kurs durchs Wasser. Und sie nimmt auch erstaunlich wenig Wasser über – unter solchen Bedingungen kann ein auf den ersten Blick vielleicht etwas konservativ anmutender Riss dann wieder klar punkten. Vor den Spritzern, die es dennoch bis an

Deck schaffen, sind wir im Mittelcockpit mit seinen hohen Sülls gut geschützt. Den mittlerweile wieder einsetzenden und schräg von vorn einpeitschenden Regen halten die feste Scheibe und die darüberliegende Sprayhood wirksam zurück. Bereits ein kurzes Stück hinter der Hafenausfahrt setzen wir die Segel. Der Wind bläst an dieser Stelle – immer noch in der Deichabdeckung – jetzt mit rund 25 Knoten im Mittel (6 Beaufort), sodass wir uns sogleich für ein Reff entscheiden. Zumal er in Böen mitunter auch an die 30 Knoten heranreicht. Das Segelsetzen geht trotz der rauen Rahmenbedingungen recht flott von

der Hand. Dank der komplett ins Mittelcockpit umgelenkten Schoten, Fallen und Strecker braucht man diesen gut geschützten Arbeitsplatz während des gesamten Manövers nicht zu verlassen. Auch das Einreffen des standardmäßigen Lattengroßsegels erfolgt aus dem Cockpit über ein Einleinsensystem, das ebenfalls zur Grundausstattung gehört. Fallen und Strecker laufen verdeckt auf zwei Arbeitswinschen (28 ST) mit Stopperbänken hinter der festen Scheibe beiderseits des Niedergangs. Die Genuaschoten werden über serienmäßig leinenverstellbare Holepunkte auf zwei Schotwinschen (46 ST) auf Podesten neben den ►



Der Aufbau erhebt sich unaufdringlich aus dem Deck mit seinen großzügigen Freiflächen – das blaue Band kaschiert die seitlichen Fensterzeilen ein.

seitlichen Cockpitsüls umgelenkt, die in komfortabler Reichweite des Rudergängers liegen. Es handelt sich durchgehend um Edelstahlwinden von Andersen.

Das Großschotsystem der Testyacht gehört derweil nicht zur Standardausstattung – diese sieht einen üblichen Taljenzug vor – sondern stellt ein aufpreispflichtiges (2.960 Euro) Extra dar. Hierbei wird die Schot vom hinter dem Cockpit angeord-

neten Traveller über Umlenkrollen auf Winschen geführt, die ebenfalls beidseitig im Bereich des Süls auf Podesten unmittelbar hinter den Genuaschotwischen montiert sind. Vorteil dieser Anordnung: Groß- und Genuaschot liegen damit stets in komfortabler Griffweite des Steuer-manns, der diese zudem jeweils auf einer Seite holen kann. Im Gegen-satz zum Taljenzug muss er sich zur Großschotbedienung außerdem

nicht umdrehen. Hinzu kommt die potenzielle Kraftersparnis durch den Winscheinsatz. Unter den während des Tests vorherrschenden Starkwindbedingungen muss man allerdings auch an den Großschotwischen kräftig kurbeln – die 90-Grad-Umlenkung der Schot birgt wiederum entsprechende Reibungsverluste. Dafür versprechen selbstholende Winsch und vorgelagerter Stopper ein hohes Maß an Sicherheit.



Interessante Details: 1. Bugspriet mit Teakplattform, 2. solide Haltegriffe und Trittstufe am Cockpitsüß, 3. Ankerkasten mit eingebautem Spill (der Ankerschaft ist durch einen entsprechenden Schlitz im Bugbeschlag geführt, sodass das Deck komplett frei vom Ankereschirr bleibt), 4. vorbildlich gelagerte, gut zugängliche Batterien, 5. geräumige Backskisten im Heck, 6. versenkbares Steckschott, 7. komfortable Heckkorbsitze (Extra), 8. gut dimensionierter Traveller, 9. praktische Schwalbennester im Bereich der Fallwischen, 10. durchdachte Anordnung von Fock- und Großschotwisch (dahinter) in Griffweite des Rudergängers (Großschotwischen am Süß aufpreispflichtig).



Das Cockpit vermittelt insgesamt einen sehr guten Schutz vor Wetter und See – die feste Scheibe mit angeschlossener Sprayhood hält den anpeitschenden Regen effektiv ab.

Ansonsten lassen sich alle Segeleinrichtungen gut erreichen und problemlos bedienen – erscheinen jeweils ausreichend dimensioniert und durchdacht angeordnet. Ein schönes Detail: Die seitlichen Schwalbennester hinter der Windschutzscheibe, in denen sich die Lose von Fallen und Streckern verstauen lässt – so lässt sich im Handumdrehen ein aufgeräumtes Cockpit realisieren. Für die davor eingelassenen aufklappbaren Rückenlehnen – zum bequemen Ruhen auf den Cockpitbänken – haben wir unter den vorherrschenden Bedingungen keinen Bedarf. Bei schönem Wetter oder im Hafen dürften sie hingegen zweifellos einen komfortablen Leseplatz erschließen.

Lebendige Segeleigenschaften mit soliden Sicherheitsreserven

Nach dem Segelsetzen nötigt uns der auflandige Wind sogleich zu einer Kreuz. Und hier zeigt sich dann auch eindrucksvoll, wo die Stärken der C-Yacht 11.50 mit ihren stolzen 41 Prozent Ballastanteil liegen. Die Yacht holt zwar auf Amwindkurs mit dichten Segeln durchaus merklich über, verhält sich dann aber in die-

ser Position äußerst stabil und bleibt problemlos kontrollierbar – nicht einen Moment laufen wir beispielsweise Gefahr, in die Sonne zu schießen. Ganz im Gegenteil: Die Yacht lässt sich mit moderaten Steuerbefehlen brav auf Kurs halten. Auch der Ruderdruck bleibt trotz des relativ kleinen Steuerrades durchgehend beherrschbar. Angesichts der eingerefften Segel kommen wir zudem erstaunlich hoch an den Wind – das wiederum würde man von solch einem Schiff vielleicht nicht unbedingt erwarten. Doch die Yacht lässt sich problemlos bis ganz nahe an die Windkante manövrieren, wo sie auf etwa 42 bis 47 Grad immerhin noch 5,2 Fahrt macht (der sehr böige Wind und der kabbelige Seegang ließen in der Kreuz leider keine exakteren Messungen der Winkel zum Wind zu, sondern sorgten stattdessen für relativ starke Schwankungen in den Werten – bei den Geschwindigkeitsangaben auf der Seite mit den technischen Daten handelt es sich daher um entsprechende Mittelwerte). Etwa 15 Grad tiefer kommt die Yacht mit einem Schrick in den Schoten schließlich sogar richtig in Fahrt – hier pflügt sie mit beachtlichen 7,3 Knoten durchs Wasser. Das 18,25 Meter ►



**Nur € 1199,-
Plotter mit Karte**

Agentur: www.hqth.de



C-MAP
by JEPPESEN

Saisonangebot 2008

- Mehr Sicherheit und Fahrspaß bei Tag und Nacht, großes Display mit klaren Farben
- Einfache Bedienung dank übersichtlicher Funktionsauswahl
- Kombinationsmöglichkeit mit AIS-Empfängern, präzise Übersicht im Seegebiet

- C-MAP by Jeppesen Seekarten zeigen die schönsten Ankerplätze und leiten Sie sicher ans Ziel



Unsere Händlerliste finden Sie unter:
www.furuno.de

FURUNO



Der Ausbau der C-Yacht 11.50 gestaltet sich ebenso hochwertig wie seegerecht. Das schnörkellose Design strahlt in seiner schlichten Eleganz Behaglichkeit aus. Lediglich die längs eingebaute Navigation erscheint nicht unbedingt optimal gelöst.

hohe, 9/10-getakelte Zwei-Salings-Rigg von Seldén erscheint damit ebenso wie die 71,9 Quadratmeter Standardsegelfläche als absolut ausreichend bemessen, um der immerhin 7,8 Tonnen schweren Yacht einen soliden Vortrieb zu beschern. Auf

diesem Kurs – den die meisten Fahrtensegler wohl ohnehin einem radikalen „Höheknüppel“ vorziehen würden – sind Starkwind und Schietwetter dann auch rasch vergessen, denn dank des sehr gutmütigen Steuer- und zugleich durchaus agilen

Segelverhaltens macht das Segeln mit der C-Yacht 11.50 selbst unter diesen Bedingungen nun richtig Spaß. Man fasst vor allem schnell Vertrauen in das Boot, das einen eben selbst in Böen um die 30 Knoten und einer aufgewühlten Kabbelsee nie



Die Achterkammer vermittelt ein Raumgefühl, das seinesgleichen sucht – das frei stehende Doppelbett bietet fürstliche Abmessungen.



Mit der Pantry ist der Werft sogar ein kleines Meisterwerk gelungen.

mit einem unerwarteten Manöver überrascht.

Fast entspannt wird es schließlich auf Halbwindkurs, wo wir gleichermaßen den Top-Speed des Tages messen – hier erreicht die C-Yacht mit 7,6 Knoten ihre theoretische Rumpfgeschwindigkeit. Auf dem Rückweg in den Hafen lassen wir uns im Raumgang mit 6,8 Knoten schieben.

Auch die abschließenden Maschinenmanöver gestalten sich im besten Sinne unspektakulär: Die Yacht lässt sich unter Motor ebenfalls sehr exakt manövrieren, auf dem Teller wenden und rasch aufstoppen. Ein Schalldruckpegel von lediglich 72 Dezibel im Salon, 71,5 Dezibel im Achterschiff und 67,5 Dezibel im Vorschiff zeugt zudem von einem sehr gut isolierten Maschinenraum.

Kurzum: Wer solche zugegeben auch unübersehbar auf Komfort ausgelegten Yachtkonzepte gleich als reine Haus- oder Schönwetterboote abtut, wird zumindest von der C-Yacht 11.50 eindrucksvoll eines Besseren belehrt. Sie prädestiniert sich mit ihrem soliden Sicherheitspotenzial und den zugleich durchaus lebendigen Segeleigenschaften vielmehr gerade für Reviere, auf denen es auch einmal etwas rauer zugehen kann – und damit ebenso natürlich für Langtörns.

Zumal angesichts der durchgehend sehr hochwertigen und soliden Decksausstattung. Der Großteil ist bereits Bestandteil der umfangreichen Grundausstattung. Zu den aufpreispflichtigen Extras der Testyacht zählen unter anderem das durchgehende Teakdeck (das mit stolzen 19.980 Euro zu Buche schlägt, der Teakbelag im Cockpit ist hingegen Standard), der speziell geformte Heckkorb mit den eingelassenen Sitzen (1.360 Euro), der blaue Rumpf (3.650 Euro) und die umlaufende Teakholzstoßleiste (6.480 Euro). Standard sind wiederum die umlaufende Teakfußleiste, die praktische Trittplattform aus Teak am Bug und die gleichermaßen teakbelegte Badeplattform, die außerdem jeweils einen hübschen optischen Abschluss der insgesamt recht ansprechenden Linienführung bilden.

Womit man auf einer Mittelcockpit-Yacht leben muss, ist das naturgemäß vergleichsweise schmale ►



Einfach. Universell. Zuverlässig.

Cristec Batterieladegeräte.

Effizient, leicht, ultrakompakt und leise stellen die CPS2-Ladegeräte die spezifische Ladung der Batterien sicher: Schnellladung, Ausgleichsladung, Erhaltungsladung.

Universell und vollkommen automatisch können die CPS2-Ladegeräte problemlos permanent an den Batterien angeschlossen bleiben und müssen auch beim Starten des Motors nicht abgeklemmt werden.

Zuverlässig Dank außergewöhnlich leistungsfähiger Filter liefern die CPS2-Ladegeräte am Ausgang absolut konstanten sauberen Gleichstrom.

Exklusiv bei EISSING und im Fachhandel.



Ergonomie
Einfaches Öffnen des Gehäuses und Zugang zu den Anschlüssen des Ladegerätes über eine einzige Schraube. PG-Verschraubungen schützen die Kabel optimal durch Zugentlastung.

Verpolungs- und Kurzschlusschutz

3 Ladeausgänge

Universelle Eingangsspannung von 85 - 265 V AC

Boost (zeitgesteuerte Schnellladefunktion)

Auswahl des Batterietyps über interne Wechselschalter

Blitz- und Überhitzungsschutz



Emden Tel: 0 49 21/80 08-0 Fax: 0 49 21/80 08-19
Hamburg Tel: 0 40/23 78 08-0 Fax: 0 40/23 78 08-19
Bernau Tel: 0 80 51/96 42 48 Fax: 0 80 51/96 42 97
www.eissing.com · info@eissing.com



Cockpit – es bietet zwar hohen Schutz, aber dafür eben auch nur begrenzten Bewegungsspielraum. Drei Erwachsene sollten es im Cockpit der C-Yacht 11.50 doch auf jeden Fall miteinander aushalten können – wir tummeln uns dort während des Tests ebenfalls zu dritt – wenn man etwas zusammenrückt, finden auch fünf Erwachsene einen Sitzplatz. Außerdem gibt es darüber hinaus schließlich noch die großzügigen Freiflächen außerhalb des Cockpits – insbesondere im Heckbereich – die wiederum bei Achtercockpitkonzepten fehlen. Die C-Yacht 11.50 bietet hier außerdem großzügige Stauräume.

Gehobener Wohnkomfort in seegerechter Ausgestaltung

Wo sich das Mittelcockpit darüber hinaus rundherum auszahlt, ist der

hend bei 1,87 Meter. Diese lichte Höhe vermittelt in Kombination mit dem insgesamt beeindruckenden Raumvolumen, den stattlichen Kojenabmessungen und nicht zuletzt ebenso dem sehr hochwertigen Holzausbau ein ebenso großzügiges wie gediegenes Ambiente. Hinzu kommen die zahlreichen Fenster, die viel freundliches Tageslicht ins Innere befördern. Dank des ansonsten weitgehend schnörkellos gehaltenen Interieurs wirkt das Ganze dennoch keineswegs bieder – strahlt eher schlichte Eleganz aus.

Sehr licht präsentiert sich ebenso die Messe mit einer durchgehenden Stehhöhe von guten 2 Metern und ebenfalls reichlich Tageslichtdurchflutung. Das großzügige L-förmige Sofa an Backbord lässt sich mit einer Länge von 2,64 Metern bei einer durchgehenden Breite von 0,63 Meter problemlos ebenso als Seekoje nutzen. Auf der gegenüber-

lichkeiten gestalten sich vielmehr geradezu vorbildlich.

Üppig geht es derweil wiederum im Vorschiff zu – auch hier stehen ein bemerkenswertes Raumangebot sowie beachtliche Kojenabmessungen zur Verfügung. Die Dreieckskoje bringt es auf eine Länge von 2,18 Metern bei einer größten Breite von 2,07 Metern, die sich in der Vorpiek auf 0,25 Meter verjüngt. Hinzu kommen eine Stehhöhe von 2 Metern und viel Stauraum in den vorhandenen Schränken.

Nasszelle und Pantry sind zwischen Messe und Achterkabine angeordnet. Beide lassen in Ausgestaltung und Ausstattung ebenfalls keine Wünsche offen, wobei die Längspantry an Backbord in Aufteilung, Platzangebot, Staumöglichkeiten und Ausstattung sogar zu begeistern vermag. Solide Handläufe und durchgehende Schlingerleisten lassen den Ausbau insgesamt außerdem uneingeschränkt seegerecht erscheinen.

Fazit

Die C-Yacht 11.50 repräsentiert ein solides Fahrtenschiff für unbeschwerte Schläge an der Küste oder über die offene See. Das vertrauenerweckende Seeverhalten lässt in Kombination mit den überraschend lebendigen Segeleigenschaften auch den Spaß an der Sache nicht zu kurz kommen. Und dank des gut geschützten Cockpits, des durchdachten Deckslayouts und der insgesamt uneingeschränkt seegerechten Ausstattung braucht man selbst rauere Bedingungen nicht zu fürchten.

Deckslayout und Ausbau lehnen sich durchaus an hochwertigen Marktsegmenten an. Und dieser Qualitäts- und Komfortstandard ist es schließlich auch, der den recht stolzen Verkaufspreis von 255.850 Euro in der allerdings auch ziemlich umfangreichen Standardausstattung rechtfertigt.

Wer Wert auf einen rundherum geschützten Arbeitsplatz an Deck sowie ein voluminöses Raumangebot unter Deck legt, der sollte sich die Yacht auf jeden Fall einmal ansehen. Zumal sie dank vielfältiger optionaler Anpassungsmöglichkeiten auf vielen Revieren Freude bereiten kann. ■



Trotz der üppigen Eignerzimmer achtern geht es auch im Vorschiff keineswegs beengt zu.

zur Verfügung stehende Innenraum im Heck. Und hier bietet die C-Yacht 11.50 eine geradezu fürstliche Kajüte: Wie beim Top-Modell C-Yacht 12.50 – dem die kleine „Schwester“ auch äußerlich übrigens sehr stark ähnelt – findet sich im Zentrum der Achterkabine ein großes frei stehendes französisches Bett mit einer Länge von 2,04 Metern bei einer durchgehenden Breite zwischen 1,56 und 1,38 Meter. Es ist von beiden Seiten zugänglich und wird flankiert von großzügigen seitlichen Ablagen und Schrankzeilen. Die Stehhöhe liegt in der Achterkabine durchge-

liegenden Seite reicht es aufgrund der ebenfalls seitlich angeordneten Navigation allerdings lediglich zu einem Zweisitzer. Die Navi bietet zwar einen recht großen Kartentisch und ausreichend Platz für Einbauminstrumente – die Sitzposition parallel zur Schiffslängsachse auf dem dafür vorgesehenen Drehhocker dürfte jedoch bei stärkerem Seegang und/oder Krängung wenig komfortabel ausfallen. An der handwerklichen Verarbeitung und Ausgestaltung des Interieurs findet sich ansonsten kein Anlass zur Kritik – insbesondere die zahlreichen seegerechten Ablagemög-

C-Yacht 11.50

Technische Daten

Konstrukteur	Frans Maas
Takelungsart	9/10-Sloop
Bauweise	GFK-Sandwich
Länge über Alles	11,97 m
Länge Wasserlinie	9,80 m
Breite	3,64 m
Tiefgang Standardkiel	1,80 m
Verdrängung	7.800 kg
Ballast (Standardkiel)	3.200 kg
Ballastanteil (Standardkiel)	ca. 41 %

Masthöhe (über WL)	18,25 m
Segelfläche am Wind *	71,9 m ²
Großsegel Standard	40,4 m ²
Rollgenua Standard (110 %)	31,5 m ²

Maschine	Yanmar 3JH4-CE 28,8 kW (39 PS)
Tankkapazität Diesel	160 l
Tankkapazität Wasser	320 l
Fäkalientank	60 l

Anzahl der Kabinen ohne Salon	2
Anzahl der Kojen inkl. Salon	5
Stehhöhe im Mittel **	ca. 1,96 m

Theor. Rumpfgeschwindigkeit	7,6 kn
Längen/Breitenverhältnis	3,29/1
Segelflächen Verdrängungsverhältnis*	4,28
Spez. Segelfläche*	9,22 m ² /t

* Segelfläche in der Standardversion, ** in Salon und Vorschiff nahezu durchgehend 2 Meter

Geschwindigkeiten

Größte Höhe	44°	5,2 kn
Optimale Höhe	54°	5,3 kn
Aufgeschrickt	59°	7,3 kn
Halber Wind	90°	7,6 kn
Raumgang	135°	6,8 kn

Diese Werte gelten für Besegelung: Großsegel eingerefft und Rollgenua, Windgeschwindigkeit: ca. 25 kn im Mittel, Wellenhöhe: 0,5 m



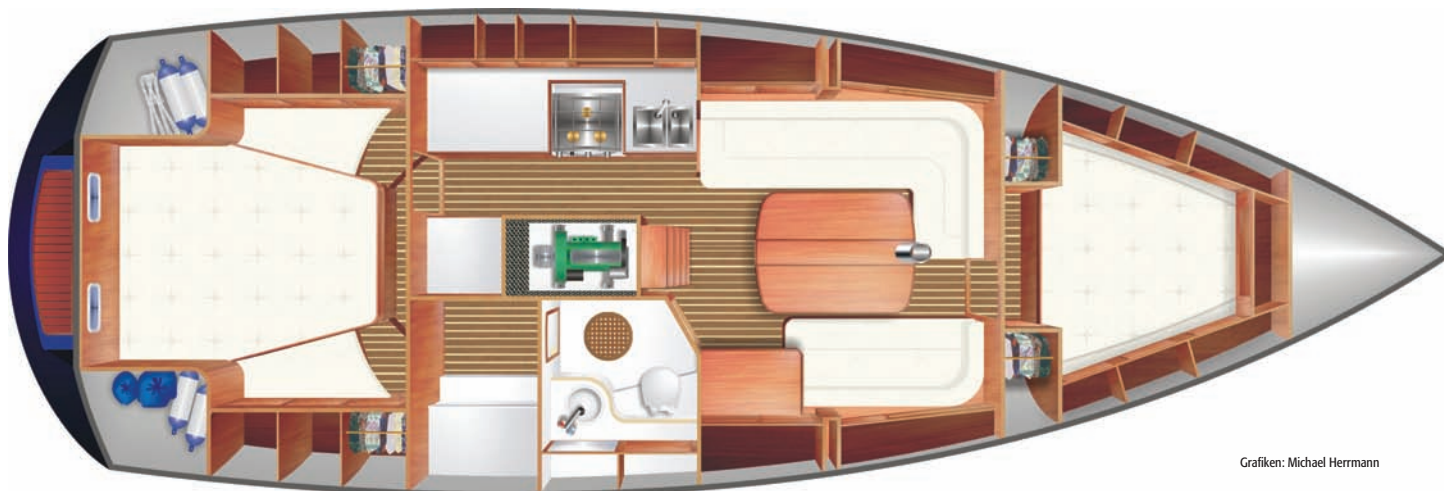
Preise und Ausstattung

Grundpreis: 255.850 Euro inkl. 19% USt.

Darin enthalten unter anderem: Rigg inkl. Baum, Schoten, Fallen und Strecker, Baumkicker, Großsegel mit zwei Reffreihen (Einleinenreff) und Rollgenua (jeweils De Vries Cruising Offshore), Traveller, leinenverstellbare Holepunkt-schienen, Antirutschbeschichtung an Deck, Bug-/Heckkorb, Seereling, Teak-Fußreling, zwei Fallen- und zwei Schotwünschen (Andersen ST 28 bzw ST 46), Radsteuerung, sechs Belegklampen, Positionsbeleuchtung, Maschine mit Saildrive, Motor- und Bordstromkreis 12 Volt inkl. Batterien (54 Ah Starter- und 110 Ah Verbraucherbatterie), Landanschlusssystem, Druck- und Warmwassersystem, Innenausbau, Pantry mit Edelstahlspüle, Drei-Flammen-Gaskocher mit Ofen sowie 75-Liter-Kühlbox, Nasszelle mit Pump-WC

Werft

Zaadnoordijk Yachtbuilders / C-Yacht-Verkaufsbüro
IJsselmeerdijk 2 (Flevo Marina TC), NL-8221 RC Lelystad
Telefon: 0031 - (0) 320 - 26 46 60
www.c-yacht.com



Grafiken: Michael Herrmann